

VORSORGE
PRÉVOYANCE
PREVIDENZA

RUAG

2009

Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	3
Vorwort	6
Bilanz	12
Betriebsrechnung	14
Grundlagen und Organisation	16
Aktive Mitglieder und Rentner	19
Art der Umsetzung des Zwecks	21
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	22
Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	24
Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	29
Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung	35
Auflagen der Aufsichtsbehörde	37
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	38
Bericht der Kontrollstelle	39

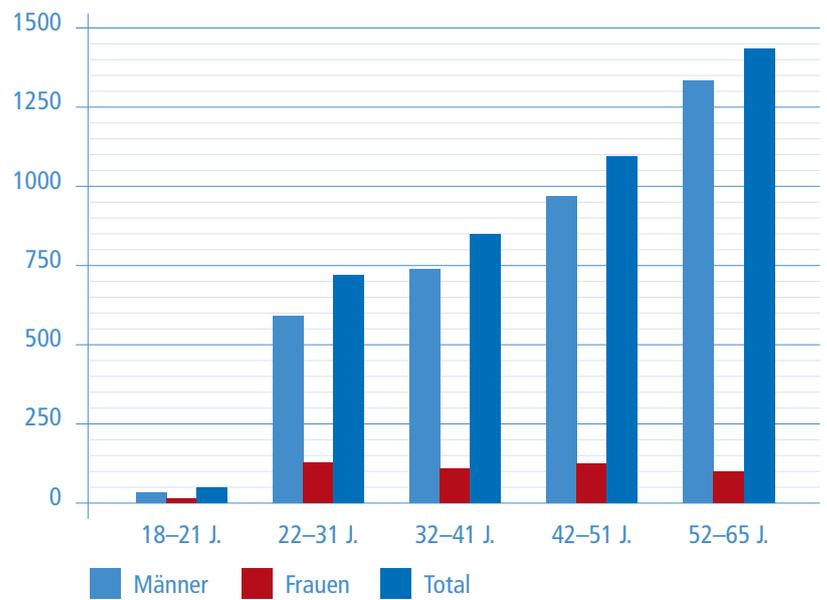
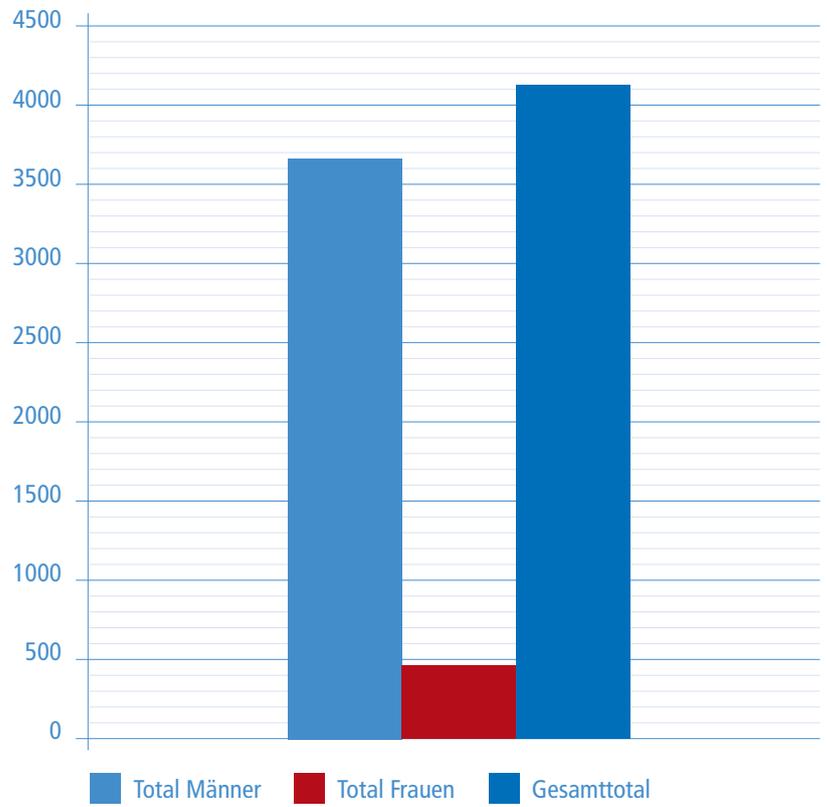
Das Wichtigste in Kürze

	31.12.2009	31.12.2008
Bilanzsumme	CHF 1'341'978'098	CHF 1'169'256'107
Wertschwankungsreserve	CHF 23'378'054	CHF 0
Unterdeckung	CHF 0	CHF 121'772'622
Gesamtrendite auf Vermögensanlagen	+13.75%	-13.49%
Benchmark ¹ als Vergleich	+14.65%	-14.81%
Verzinsung Vorsorgekapital	0.00%	3.00%
BVG-Mindestzinssatz	2.00%	2.75%
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2	101.8%	90.4%
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	734'443'162	730'464'269
Vorsorgekapital Rentner	460'306'400	404'310'800
Reglementarische Beiträge	50'002'180	48'290'287
Anzahl aktive Versicherte	4'157	3'991
Anzahl Rentner ²	971	897
Total bezahlte Renten	37'334'099	32'145'522
Total ausbezahlte Alters-/Todesfallkapitalien	9'140'213	12'938'614

1 Vergleichsgrösse für die Beurteilung unserer Vermögensverwalter. Entspricht in der Regel einem anerkannten Index für die betreffende Anlagekategorie, z.B. SMI (Swiss Market Index) für Schweizer Aktien passiv.

2 Neue Rentner seit 1.7.2001; die bis 30.6.2001 in den Rentenstatus übergetretenen Versicherten wurden in der Pensionskasse des Bundes (PKB/Publica) belassen.

Versichertenbestand Aktive



Durchschnittsalter Aktive

Durchschnittsalter	2009	2008
Männer	44.7	44.8
Frauen	39.8	40.0
Gesamt	44.2	44.3

Mutationen

	2009	2008
Bestand am 1.1.	3'991	3'960
Eintritte	613	592
Austritte	-352	-383
Altersrücktritte	-88	-162
Invaliditätsfälle	-1	-2
Todesfälle	-6	-14
Bestand am 31.12.	4'157	3'991

Ein turbulentes Geschäftsjahr 2009!

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2009 war für uns alle ein turbulentes Jahr. Ein Jahr, das auch den Stiftungsrat, die Geschäftsführung, aber auch die Mitarbeitenden der VORSORGE RUAG stark gefordert hat. Bis im Februar 2009 sanken die Kurse an den Finanzmärkten weiter und der Deckungsgrad unserer Pensionskasse sank auf einen Tiefstwert von rund 87%. Nach diesem Tiefpunkt begannen die Aktienkurse wieder stark anzusteigen. Zusammen mit den getroffenen Sanierungsmassnahmen und der Ausfinanzierung von Deckungslücken durch den Arbeitgeber RUAG schafften wir es, bis Ende Jahr wieder aus der Unterdeckung herauszukommen.

Allerdings bleibt offen, wie nachhaltig die positive Entwicklung an den Finanzmärkten wirkt oder ob es erneut zu Korrekturen kommen wird.

Kommunikation – Vertrauen schaffen

Kommunikation nimmt in unserem Alltag, in der Gesellschaft und der Politik einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Auch die berufliche Vorsorge gerät immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit.

Auch wir in der VORSORGE RUAG wollen mit einer offenen Kommunikation Vertrauen schaffen und weiter ausbauen. Stiftungsrat und Geschäftsführung haben sich deshalb entschieden, der Kommunikationsarbeit einen noch grösseren Stellenwert einzuräumen. In einem Kommunikationskonzept sind die Ziele verbindlich festgelegt worden. Mit einer offenen, verständlichen und zielgruppengerechten Kommunikation wollen wir die VORSORGE RUAG mit all ihren Dienstleistungen besser bekannt machen.

Mit einer neuen Gestaltung des Jahresberichts, im A4-Format, in den drei Landessprachen aufgelegt, wollen wir Sie noch besser informieren.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Das Jahr 2009 im Zeitraffer

Die Finanzmärkte sind in den Jahren 2008 und 2009 arg durchgeschüttelt worden: Als Folge der Finanzkrise stürzten die Aktienkurse 2008 in schwindelerregende Tiefen. Auch die Pensionskassen wurden dabei mit voller Wucht getroffen. Denn auch sie haben ihre Vermögen entsprechend ihrer Risikofähigkeit am Finanzmarkt anzulegen, um ihre reglementarischen Verpflichtungen überhaupt erst erfüllen zu können. Mit einer Negativrendite von -13,49 % sank der Deckungsgrad der VORSORGE RUAG auf beängstigende 90,4%. Sanierungsmassnahmen wurden unausweichlich.

Wie bereits eingangs erwähnt, begann das Pendel Mitte Februar 2009 in die Gegenrichtung auszuschlagen. Das vergangene Jahr 2009 wird als eines der erfolgreichsten Anlagejahre in die Geschichte eingehen. Dank dieser erfreulichen Entwicklung an den Finanzmärkten rentierte das angelegte Vermögen der VORSORGE RUAG mit 13,75%! Zusammen mit den eingeleiteten Sanierungsmassnahmen und der Ausfinanzierung von Deckungslücken durch den Arbeitgeber RUAG stieg der Deckungsgrad über 100 % und erreichte per 31. Dezember 2009 wieder respektable 101,8%. Das bedeutet zwar, dass wir von weiteren Sanierungsmassnahmen absehen können. Doch ist weiterhin Vorsicht geboten. Stiftungsrat und Geschäftsführung wissen um die Schwankungen der Finanzmärkte. Eine finanziell gut konsolidierte Kasse ist nach wie vor unser zentrales Anliegen.

Personelle Veränderungen im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist für die Amtsperiode 2009 bis 2012 neu bestellt worden. Der Verwaltungsrat der RUAG Holding AG hat die bisherigen Arbeitgebervertreter Peter Scherrer (Präsident), Hans Bracher, Benoît Macherel und Frank Sigl bestätigt. Letzterer ist im Verlauf des Jahres 2009 aus der RUAG ausgeschieden und im Stiftungsrat durch Edgar Walker ersetzt worden. In stiller Wahl sind die Arbeitnehmervertreter Gustav Bolfig (Vizepräsident), Paul Togni und Hugo Gerber wiedergewählt sowie Thomas Koch neu gewählt worden.

Mehr Sicherheit für die Versicherten dank ASIP-Charta und IKS

Die Vorsorgeeinrichtungen sind Träger bedeutender Vermögenswerte. An die Verantwortlichen sind deshalb höchste Ansprüche z.B. an die fachliche Qualifikation und an die moralisch-ethische Grundeinstellung zu stellen.

Die vom Schweizerischen Pensionskassenverband ASIP im Jahr 2009 eingeführte Charta ist ein Verhaltenskodex der beruflichen Vorsorge. Die angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen verpflichten sich dabei zur permanenten Aus- und Weiterbildung, zu höchster Transparenz u.a. speziell in der Vermögensverwaltung, aber auch zu moralisch-ethisch einwandfreiem Verhalten im Sinne der Loyalität gegenüber den Versicherten.

Die Anliegen der Charta sind für den Stiftungsrat von zentraler Bedeutung. Er hat deshalb den sofortigen Beitritt zur ASIP-Charta beschlossen. Weiter hat der Stiftungsrat das Führungsinstrument «Internes Kontrollsystem» (IKS) optimiert und entsprechende Grundsätze per 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Beide Massnahmen verbessern die Prozesse und die Transparenz der Unternehmensführung der VORSORGE RUAG zusätzlich und erhöhen somit die Sicherheit für die Versicherten unserer Pensionskasse.

Tiefe Verwaltungskosten zu Ihrem Nutzen

Im schweizerischen Durchschnitt beliefen sich 2008 die Kosten aller Pensionskassen für Verwaltungsaufwand und Vermögensverwaltung auf 0,31% des Vorsorgevermögens (Quelle: Bundesamt für Statistik). Die VORSORGE RUAG liegt mit 0,23% im Jahr 2009 deutlich tiefer. Die Verwaltungskosten von 0,23% decken die gesamten Kosten an Verwaltungs- (0,09% oder CHF 218.46) und Vermögensaufwand (0,14% oder CHF 344.66) für sämtliche 5'128 aktiv Versicherten und Rentenbeziehenden.

Unser Ziel: finanzielle Konsolidierung, nicht einfach nur Sanierung!

Bei einem Deckungsgrad unter 100% sind die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Rentenbeziehenden durch das Vermögen nicht mehr voll gedeckt. Gesetzliche Vorgaben verpflichten die Pensionskassen deshalb zu entsprechenden Sanierungsmassnahmen. Das vom Stiftungsrat erarbeitete Sanierungskonzept zielte aber nicht nur auf eine rasche Verbesserung des Deckungsgrades ab, sondern auf eine langfristige finanzielle Konsolidierung der Pensionskasse. So wurde die erst 2008 eingeführte Anlagestrategie aufgrund der neuen Situation an den Finanzmärkten erneut überprüft und bestätigt. Weiter haben Pensionskassen insbesondere bei Unterdeckung sicherzustellen, dass keine nicht finanzierten Leistungen ausgerichtet werden.

Die VORSORGE RUAG hat bereits früher festgestellt, dass die Überbrückungsrenten mit dem vom Arbeitgeber finanzierten Umlagefonds nicht mehr vollumfänglich gedeckt werden können. Mit der auf den 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Reglementsänderung kann nun verhindert werden, dass zukünftig nicht finanzierte Überbrückungsrenten ausgerichtet werden. Zur Behebung der in der Vergangenheit entstandenen Lücke hat sich die RUAG im Rahmen der Sanierungsmassnahmen zur Zahlung von 14,2 Mio. CHF bereit erklärt.

Die Versicherten haben mit der Nullverzinsung der Altersguthaben ebenfalls mit rund 14 Mio. CHF zur Verbesserung des Deckungsgrades beigetragen. Beide Massnahmen haben den Deckungsgrad um je 1,2% verbessert. Die Aufsichtsbehörde bestätigt, dass die vom Stiftungsrat zur Behebung der Unterdeckung eingeleiteten Massnahmen, insbesondere die Nullverzinsung, den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entsprechen.

Die Senkung des technischen Zinssatzes von 4,0% auf 3,5% per 1. Januar 2009 ist keine eigentliche Sanierungsmassnahme, sondern eine Massnahme zur langfristigen finanziellen Konsolidierung der Pensionskasse. Der technische Zinssatz – die langfristig voraussichtlich erreichbare Rendite – ist nebst der Annahme zur Lebenserwartung der wichtigste Parameter zur Bestimmung des Umwandlungssatzes für die Renten. Mit 3,5% ist der technische Zins nun so festgelegt, dass er auf dem Niveau der langfristig effektiv realisierbaren Vermögensrendite liegt, was die Kasse finanziell stabilisiert.

Anpassung der Umwandlungssätze per 1. Januar 2011

Wie bereits erwähnt, basiert der Umwandlungssatz des Altersguthabens in eine lebenslange Rente auf zwei massgeblichen Grössen: der prognostizierten Lebenserwartung der Rentenbezüger sowie der geschätzten künftigen Verzinsung (technischer Zins) des vorhandenen Rentenskapitals. Der Umwandlungssatz legt also fest, welcher jährliche Rentenbetrag an einen Rentner auf Basis seines Altersguthabens lebenslang ausbezahlt wird. Er ist eine versicherungsmathematische Grösse.

Wird der technische Zinssatz reduziert, muss deshalb der Umwandlungssatz entsprechend gesenkt werden. Ohne flankierende Massnahmen hat eine Senkung des Umwandlungssatzes unweigerlich Kürzungen der künftigen Neurenten zur Folge (bestehende Renten bleiben unangetastet). Der Stiftungsrat war und ist bemüht, Leistungskürzungen wenn immer möglich zu verhindern. Aus diesem Grund hat der Stiftungsrat in eigener Kompetenz entsprechende Rückstellungen in der Höhe von knapp 50 Millionen Franken gebildet. Damit werden die Altersguthaben im Zeitpunkt der Senkung mit einer Einmaleinlage erhöht, um die Folgen der Reduktion des Umwandlungssatzes abzufedern. Nicht allein in der Kompetenz des Stiftungsrates liegt hingegen das zweite Element zum Erhalt des Leistungsziels, einer Beitragserhöhung für Versicherte und Arbeitgeber. Die Sozialpartner haben sich im Rahmen der Lohnverhandlungen 2010 geeinigt, mit einer paritätischen Erhöhung der Sparbeiträge um je 0,4% des AHV-Lohnes das Leistungsziel dank Anpassung der Spargutschriften zu erhalten.

Die Senkung des Umwandlungssatzes auf 6,4% mit Alter 65 erfolgt auf den 1. Januar 2011. Damit liegt der künftige Umwandlungssatz unter dem vom Souverän an der Volksabstimmung vom März 2010 bestätigten BVG-Mindestumwandlungssatz von 6,8%.

Die VORSORGE RUAG als «umhüllende Kasse» erbringt nicht nur die minimalen obligatorischen BVG-Leistungen, sondern darüber hinaus höhere überobligatorische Leistungen. Dadurch erfüllt die VORSORGE RUAG auch mit dem reduzierten Umwandlungssatz die gesetzlichen Minimalleistungen.

Keine Rententeuerung im Jahr 2010

Bei einem Deckungsgrad von knapp über 100% sind die gesetzlich und reglementarisch vorgeschriebenen Wertschwankungsreserven noch nicht vorhanden. Es stehen also keine freien Mittel zur Verfügung und somit fehlt die gesetzliche Voraussetzung, um per 1. Januar 2010 einen Beitrag zum Teuerungsausgleich für die Alters-, Invaliden-, Ehegatten- sowie Kinderrenten leisten zu können.

Seit 2001 sind im Durchschnitt lediglich 2,4% Rendite auf den Vermögensanlagen erwirtschaftet worden. Allein die zur Verzinsung der Rentnerdeckungskapitalien benötigte Rendite beträgt 3,5%. Zur Deckung der Verwaltungskosten sowie der Kosten für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentnerinnen und Rentner wird sogar eine Rendite von insgesamt 4,4% benötigt.

Verzinsung 2010

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hat der Stiftungsrat für die Festlegung der Verzinsung die Methode geändert. Künftig wird der Zinssatz jeweils an der Dezembersitzung nicht mehr für das kommende Jahr im Voraus, sondern für das laufende Jahr rückwirkend festgelegt. Dies hat den Vorteil, dass der Entscheid in Kenntnis der finanziellen Situation und der erzielten Rendite getroffen werden kann. Für die unterjährigen Ereignisse wie Austritte und Pensionierungen muss jeweils trotzdem ein unterjähriger Zinssatz festgelegt werden.

Der Stiftungsrat hat diesen unterjährigen Zinssatz für 2010 auf 1% festgelegt. An der Stiftungsratssitzung vom 10. Dezember 2010 wird die Verzinsung des Alterguthabens rückwirkend für das Jahr 2010 beschlossen.

Ausblick

Gegen die Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes ist das Referendum ergriffen worden. Damit ist eine versicherungsmathematische Grösse zum Zankapfel der Politik und zum Spielball einer Volksabstimmung geworden. Am ersten Märzwochenende 2010 hat der Souverän sein Veto gegen eine Senkung eingelegt.

Für die VORSORGE RUAG hat das Abstimmungsergebnis jedoch keine Auswirkungen. Weder für die Versicherten (also keine Quersubventionierung der Rentner und damit kein «Lohn-diebstahl») noch für die Rentenbeziehenden (also kein «Rentenkla») und auch nicht auf den Arbeitgeber.

Wir haben versucht, mit einer umsichtigen und vorausschauenden Vorsorgepolitik Rahmenbedingungen zu schaffen, die gute Vorsorgeleistungen ermöglichten, ohne Versicherte und Arbeitgeber übermässig zu belasten und den Rentnerinnen und Rentnern einen finanziell möglichst sorglosen Ruhestand zu ermöglichen. Daran wollen sich Stiftungsrat und Geschäftsführung auch künftig messen lassen.



Peter Scherrer
Präsident des Stiftungsrates



Corrado Tedeschi
Geschäftsführer

Jahresrechnung 2009

Bilanz per 31.12.2009

Bilanz	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF	Index Anhang
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	1'336'707'475.18	1'162'846'214.27	6.0
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	50'686'383.16	10'903'135.13	6.8.1
Forderungen	3'091'998.00	2'598'156.09	6.8.2
Anlagen beim Arbeitgeber	1'346'570.60	328'428.95	6.9.1
Obligationen CHF	326'661'625.00	367'662'314.99	
Obligationen Fremdwährung	284'444'407.25	331'247'727.98	
Aktien Schweiz	173'371'025.92	110'263'724.37	
Aktien Ausland	202'537'572.71	107'257'408.51	
Aktien Emerging Markets	44'643'715.29	26'305'166.74	
Hedge Funds	38'131'505.75	54'608'514.72	
Immobilienkollektivanlagen Schweiz	150'298'180.90	129'313'800.00	
Immobilienkollektivanlagen Ausland	61'494'490.60	22'357'836.79	
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'270'623.09	6'409'893.28	7.1
Total Aktiven	1'341'978'098.27	1'169'256'107.55	

Bilanz	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF	Index Anhang
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	17'771'253.72	25'277'678.11	7.2
Freizügigkeitsleistungen und Renten	8'137'482.74	17'141'211.65	
Andere Verbindlichkeiten	9'633'770.98	8'136'466.46	
Passive Rechnungsabgrenzung	415'890.50	576'482.58	7.3
Arbeitgeber-Beitragsreserve	654'838.00	0.00	6.9.2
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'299'758'062.00	1'265'174'569.35	
Vorsorgekapital aktive Versicherte	734'443'162.00	730'464'269.35	5.2
Vorsorgekapital Rentner	460'306'400.00	404'310'800.00	5.4
Technische Rückstellungen	105'008'500.00	130'399'500.00	5.5
Wertschwankungsreserve	23'378'054.05	0.00	6.3
Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung	0.00	-121'772'622.49	
Stand zu Beginn der Periode	-121'772'622.49	0.00	
Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	121'772'622.49	-121'772'622.49	
Total Passiven	1'341'978'098.27	1'169'256'107.55	

Betriebsrechnung 1.1.–31.12.2009

Betriebsrechnung	2009 CHF	2008 CHF	Index Anhang
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	67'245'804.75	51'054'418.10	5.2
Beiträge Arbeitnehmer	19'781'492.35	19'235'213.00	
Beiträge Arbeitgeber	30'220'687.40	29'055'074.10	
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	16'588'787.00	2'764'131.00	7.5
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	654'838.00	0.00	6.9.2
Eintrittsleistungen	35'233'098.89	28'046'921.66	5.2
Freizügigkeitseinlagen	34'467'233.89	27'378'302.66	
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	765'865.00	668'619.00	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	102'478'903.64	79'101'339.76	
Reglementarische Leistungen	-46'474'311.65	-45'084'135.25	
Altersrenten	-34'468'849.00	-29'217'873.50	
Hinterlassenenrenten	-1'406'105.00	-1'176'357.00	
Invalidenrenten	-1'459'145.00	-1'751'291.00	
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-7'430'248.30	-8'692'610.60	
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1'709'964.35	-4'246'003.15	
Austrittsleistungen	-31'135'053.25	-43'763'311.35	5.2
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-24'537'361.75	-39'226'977.00	
Vorbezüge WEF/Scheidung	-6'597'691.50	-4'536'334.35	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-77'609'364.90	-88'847'446.60	
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-35'238'330.65	-38'762'906.45	
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-3'978'319.05	64'561'474.95	5.2
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-55'995'600.00	-73'248'600.00	5.4
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	25'391'000.00	-7'726'800.00	5.5.2
Verzinsung des Sparkapitals	-573.60	-22'348'981.40	5.2
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-654'838.00	0.00	6.9.2
Versicherungsaufwand	-364'074.90	-346'740.35	
Beiträge an Sicherheitsfonds	-364'074.90	-346'740.35	7.2
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-10'732'866.81	-48'855'753.64	

Betriebsrechnung	2009 CHF	2008 CHF	Index Anhang
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	157'024'157.25	-181'363'167.71	
Erfolg Kontokorrente, Geldmarktforderungen	-73'004.52	733'784.59	
Zinsertrag Forderungen	34'788.75	21'744.55	
Erfolg aus Obligationen CHF	26'370'280.23	11'454'930.53	
Erfolg aus Obligationen Fremdwährungen	1'392'370.87	10'704'220.26	
Erfolg aus Aktien Schweiz	32'418'373.31	-55'778'712.28	
Erfolg aus Aktien Ausland	30'221'539.16	-85'580'057.75	
Erfolg aus Aktien Emerging Markets	19'727'922.58	-36'873'593.03	
Erfolg aus Hedge Funds	3'804'622.07	-9'766'252.02	
Erfolg aus Immobilienkollektivanlage Schweiz	26'829'657.31	-3'050'109.49	
Erfolg aus Immobilienkollektivanlage Ausland	19'060'466.51	-12'642'127.12	
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-113'168.45	-89'515.80	
Aufwand der Vermögensverwaltung	-1'767'419.12	-1'913'184.41	6.7.1
Ertrag aus Wertschriftenausleihe	199'051.10	238'116.16	
Zinserfolg Darlehen	-1'081'322.55	1'177'588.10	6.7.2
Sonstiger Aufwand	-20'328.10	0.00	
Verwaltungsaufwand	-1'120'285.80	-1'069'188.13	7.4
Verwaltungsaufwand	-1'120'285.80	-1'069'188.13	
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	145'150'676.54	-231'288'109.48	
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	-23'378'054.05	109'515'486.99	6.3
Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	121'772'622.49	-121'772'622.49	

Anhang zur Jahresrechnung

Informationen im Anhang zur Jahresrechnung erklären die Tätigkeit der Pensionskasse und stellen einen Bezug zur tatsächlichen finanziellen Lage her. Zudem werden die Zahlen aus Bilanz und Betriebsrechnung näher erläutert und in einen Gesamtzusammenhang gestellt.

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die VORSORGE RUAG, gegründet als Stiftung mit Sitz in Bern, bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeber der RUAG-Gruppe gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann eine über die BVG-Mindestleistungen hinausgehende Vorsorge betreiben und Unterstützungsleistungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit erbringen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Ordnungsnummer BE.0798 beim Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern registriert. Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Grundlagendokumente	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	16.01.2001
Organisationsreglement	16.01.2001, mit Ergänzungen/Änderungen 20.08.2002, 29.10.2004, 01.09.2006, 01.03.2009
Vorsorgereglement	01.01.2009
Reglement über die technischen Rückstellungen	07.09.2005, mit Ergänzungen/Änderungen 07.12.2006, 15.06.2007
Wahlreglement für Stiftungsräte	17.03.2004
Anlagereglement	13.03.2001 (vgl. Anlageorganisation Abschnitt 6)
Reglement über die Teilliquidation	15.06.2007, Inkraftsetzung ASVS 24.08.2007

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Arbeitgebervertreter	Funktion	Amtsdauer
Peter Scherrer	Präsident	2009–2012
Hans Bracher	Mitglied	2009–2012
Benoît Macherel	Mitglied	2009–2012
Frank Sigl	Mitglied	Austritt 28.02.2009
Edgar Walker	Mitglied	2009–2012, Eintritt 01.03.2009

Die Arbeitgebervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitnehmervertreter.

Arbeitnehmervertreter	Funktion	Amtsdauer
Gustav Bolfing	Vizepräsident	2009–2012
Hugo Gerber	Mitglied	2009–2012
Thomas Koch	Mitglied	2009–2012
Paul Togni	Mitglied	2009–2012

Die Arbeitnehmervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitgebervertreter.

Zeichnungsberechtigte	Funktion
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Smain Barka	Stv. Geschäftsführer
Urs Kiener	Präsident der Anlagekommission
Peter Streit	
Carmen Schmidhalter	

Die Zeichnungsberechtigten zeichnen kollektiv zu zweien.

1.5 Geschäftsführung, Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Funktion	Namen
Geschäftsführer	Corrado Tedeschi, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Stv. Geschäftsführer	Smain Barka, Sozialversicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis
Experte für die berufliche Vorsorge	LCP Libera AG, Zürich Frau Dr. sc. math. Brigitte Terim
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Investment Consulting/ Controlling	PPCmetrics AG, Zürich Herr Werner Strebel, lic. oec. HSG
Aufsichtsbehörde	Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern, Ostermundigen, Ordnungs-Nr. BE.0798

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Unternehmung	Sitz	Anschluss	Anzahl Versicherte		
			31.12.2009	31.12.2008	+/-
RUAG Schweiz AG ¹	Emmen	01.07.2001	2'260	1'713	547
RUAG Ammotec AG	Thun/Altdorf	01.01.2004	276	257	19
RUAG Components AG ²	Altdorf	01.01.2002	0	382	-382
RUAG Electronics AG	Bern	01.07.2001	676	720	-44
RUAG Holding AG	Bern	01.07.2001	32	27	5
RUAG Services AG	Thun	01.07.2005	100	87	13
RUAG Land Systems AG	Thun	01.07.2001	532	519	13
RUAG Real Estate AG	Bern	01.01.2002	84	81	3
VORSORGE RUAG	Bern	01.07.2001	5	5	0
Nitrochemie Wimmis AG	Wimmis	01.07.2001	192	200	-8
Total Versicherte			4'157	3'991	166

1 ehemals RUAG Aerospace AG

2 Integration in RUAG Schweiz AG

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	Anzahl Versicherte		
	31.12.2009	31.12.2008	+/-
Männer	3'682	3'539	143
Frauen	475	452	23
Total aktive Versicherte	4'157	3'991	166

2.2 Rentenbezüger

	Anzahl Rentner		
	31.12.2009	31.12.2008	+/-
Altersrenten			
Männer	746	665	81
- davon mit AHV-Überbrückungsrente	266	304	
- nur AHV-Überbrückungsrente	12	16	-4
Frauen	54	51	3
- davon mit AHV-Überbrückungsrente	15	19	
- nur AHV-Überbrückungsrente	3	3	0
Invalidenrenten			
Männer	46	56	-10
- davon mit IV-Überbrückungsrente	7	12	
Frauen	5	6	-1
- davon mit IV-Überbrückungsrente	2	2	
Ehegattenrenten			
Männer	1	1	0
Frauen	53	48	5
Kinderrenten			
Alterskinderrenten	20	20	0
Invalidenkinderrenten	16	17	-1
Waisenrenten	15	14	1
Total Rentenbezüger	971	897	74

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Leistungen der Stiftung sind im Vorsorgereglement (gültig ab 1.1.2009) im Detail umschrieben. Übersicht der Leistungen:

Alter	Tod	Invalidität
Lebenslange Altersrente	Ehegattenrente bzw. Lebenspartnerrente	Lebenslange Invalidenrente
Pensioniertenkinderrente	Waisenrente	Invalidenkinderrente
Kapitalabfindung	Todesfallkapital	Temporäre Invalidenzusatzrente

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Der Vorsorgeplan der vollautonomen und umhüllenden Kasse beruht für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat und für Leistungen infolge Tod und Invalidität auf dem Leistungsprimat (Bi-Primat). Die aktuellen Beitragssätze entsprechen dem auf den 1.7.2001 in Kraft gesetzten Vorsorgereglement. Die nachfolgenden Beitragssätze werden unverändert angewendet.

Sparbeiträge

Alter Männer und Frauen	Arbeitnehmer	Arbeitgeber
22–31	5.0%	5.0%
32–41	6.5%	6.5%
42–51*	8.0%	8.0%
52–62/65*	9.5%	9.5%

* Garantie des Beitragssatzes (Vorsorgereglement Anhang 3, Ziffer 10)
für die Jahrgänge 1959 und früher

Für Versicherte mit Geburtsjahr 1959 und älter gilt folgende Regelung:

Alter Männer und Frauen	Gesamt	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Stiftung
42–51	16%	7.5%	8.0%	0.5%
52–62/65	19%	7.5%	9.5%	2.0%

Risikobeiträge

Die Unternehmungen erbringen zurzeit einen Risikobeitrag von 2 % der versicherten Löhne.

Umlagebeiträge

Für ergänzende Leistungen, insbesondere AHV- und IV-Überbrückungsrenten erbringen die Unternehmungen einen Umlagebeitrag von 1 % der versicherten Löhne.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

3.3.1 Teuerung auf Renten

Aufgrund der finanziellen Situation hat der Stiftungsrat beschlossen, für 2009 und 2010 keine Teuerung auf den Renten zu gewähren.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag ermittelt durch den Global Custodian
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Anlagefonds und -Stiftungen, Obligationen):
Kurswert; festverzinsliche ohne Marchzinsen
- Kollektivanlagen in Immobilien werden zu Marktwerten bewertet
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch die Expertin für die berufliche Vorsorge (vgl. Abschnitt 5)
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: nach finanzökonomischem Ansatz (vgl. Abschnitt 6)

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung vorgenommen.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist voll autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

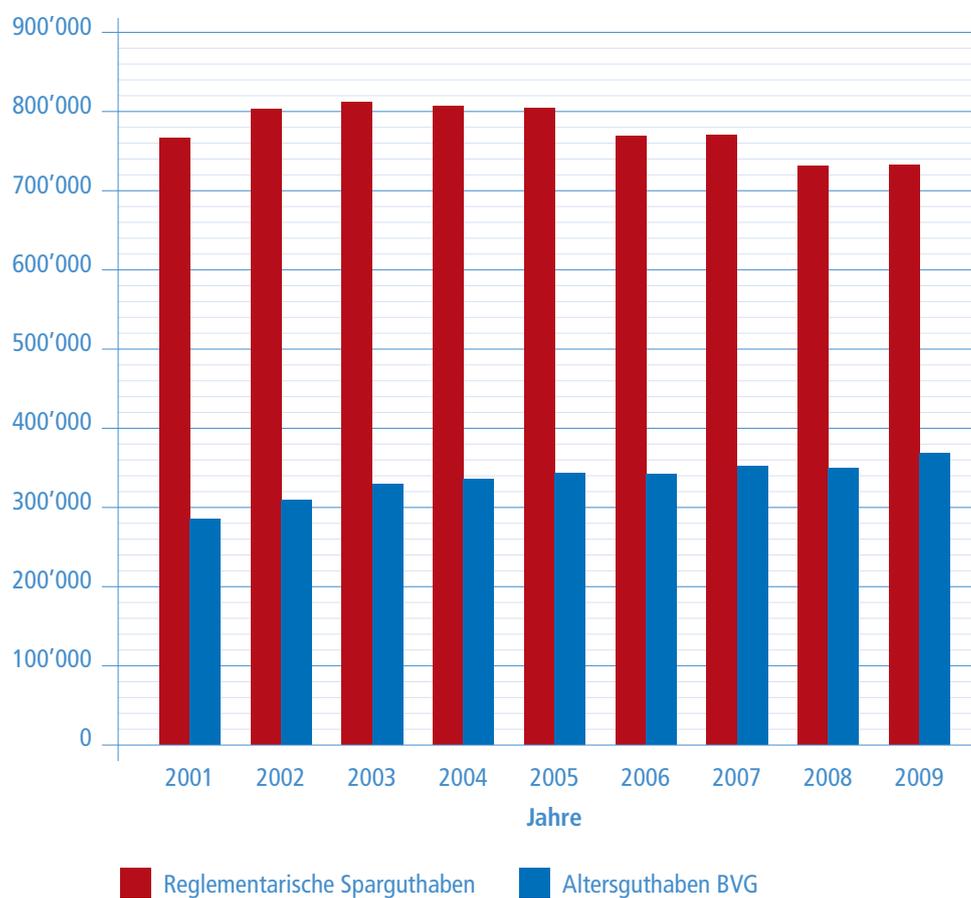
(in TCHF)	2009	2008
Stand am 1.1.	730'464	772'677
Bildung		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	19'771	19'223
Sparbeiträge Arbeitgeber	21'322	20'904
Subventionsbeiträge Stiftung	1'615	1'743
Eintrittsleistungen	34'275	27'234
Einkäufe Arbeitnehmer	1'602	2'231
Einkäufe Arbeitgeber	771	533
Rückzahlungen WEF	572	380
Rückzahlungen Scheidung	194	289
Aktivierung Sparguthaben IV-Rentner	222	0
Verzinsung des Sparkapitals ¹	0	22'349
Technische Beitragsdifferenz	-6	2
<i>Brutto-Zunahme</i>	<i>80'337</i>	<i>94'887</i>
Auflösung		
Austrittsleistungen	-24'537	-39'227
Vorbezüge WEF	-5'495	-2'590
Vorbezüge Scheidung	-1'103	-1'947
Übertrag Deckungskapital Altersrentner	-35'913	-78'434
Übertrag Deckungskapital IV-Rentner	-205	-2'305
Kapitalleistungen Alter	-7'380	-8'693
Freigewordene Altersguthaben Todesfälle	-1'576	-3'625
Nicht beanspruchte Einmaleinlage 2005	-149	-279
<i>Brutto-Abnahme</i>	<i>-76'358</i>	<i>-137'099</i>
Veränderung	3'979	-42'212
Stand am 31.12.	734'443	730'464
Anzahl Sparkonti aktivversicherte	4'055	3'899

¹ Der reglementarische Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zinssatz kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzins sichergestellt bleibt (vgl. Abschnitt 5.3). Die Sparguthaben wurden aufgrund der Unterdeckung per 31.12.2008 im Berichtsjahr nicht verzinst (Vorjahr 3,0%).

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

(in TCHF)	2009	2008
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	367'675	349'198
BVG-Mindestzinssatz, vom Bundesrat festgelegt	2.00 %	2.75 %

Entwicklung der reglementarischen Sparguthaben und der Altersguthaben nach BVG



5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

(in TCHF)	2009	2008
Stand am 1.1.	404'311	331'062
Bildung		
Übertrag aus Sparkapital	35'913	78'434
Eintrittsleistungen Invalide	192	0
Zins 3.5% / 4.0%	14'779	14'811
Zuweisung aus Risikofonds	3'029	4'777
<i>Bildung Deckungskapital</i>	<i>53'913</i>	<i>98'022</i>
Auflösung		
Altersrenten	-24'753	-20'314
Freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	-3'780	-3'574
Ehegattenrenten	-1'309	-1'117
Pensioniertenkinderrenten	-159	-150
Waisenrenten	-98	-60
Invalidenrenten	-1'310	-1'458
Invalidenkinderrenten	-58	-65
Kapitalabfindungen	-542	0
Teuerungszulagen	0	0
<i>Auflösung Deckungskapital</i>	<i>-32'009</i>	<i>-26'738</i>
Veränderung	21'904	71'285
Anpassung an versicherungs- technisches Deckungskapital	34'091	1'964
Stand am 31.12.¹	460'306	404'311
¹ Barwerte:	2009	2008
Vorsorgekapital Altersrenten	402'033	352'664
Vorsorgekapital freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	6'846	8'380
Vorsorgekapital Invalidenrenten	17'627	22'450
Vorsorgekapital AHV-Überbrückungsrenten	8'825	0
Vorsorgekapital IV-Überbrückungsrenten	858	0
Laufende Ehegattenrenten	22'351	18'979
Laufende Kinder- und Waisenrenten	1'766	1'838
Total Barwerte	460'306	404'311

5.5 Zusammensetzung der technischen Rückstellung

(in TCHF)	2009	2008
Zunahme Lebenserwartung Aktive	7'838	14'609
Zunahme Lebenserwartung Rentner	11'116	8'086
Reduktion Umwandlungssatz	49'355	36'523
Risikofonds	25'000	21'044
Umlagefonds	0	13'116
Beitragssubvention	7'700	8'700
Vorzeitige Altersrenten	4'000	4'900
Reduktion technischer Zinssatz	0	23'421
Total technische Rückstellungen	105'009	130'400

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV2 negativ auf die finanzielle Lage auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und gemäss Rückstellungsreglement gebildet bzw. aufgelöst.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2009	2008
Technische Grundlagen	BVG 2005	BVG 2005
Technischer Zinssatz	3.5%	4.0%
Zuschlag für Zunahme Lebenserwartung	0.5%	0.5%

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad gibt Auskunft, ob die laufenden und künftigen reglementarischen Verpflichtungen (Leistungen) durch das Vermögen (Aktiven) gedeckt sind. Dies ist der Fall, wenn der Deckungsgrad mindestens 100 % beträgt. Liegt der Deckungsgrad unter 100 %, so besteht eine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV2. Bei der Feststellung der Unterdeckung ist die Sicherheit der Erfüllung der Vorsorgezwecke nicht in jedem Fall unmittelbar gefährdet.

(in TCHF)	2009	2008
Total Aktiven (Bilanzsumme)	1'341'978	1'169'256
Verbindlichkeiten	-17'771	-25'278
Passive Rechnungsabgrenzung	-416	-576
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-655	0
Vorsorgevermögen netto (Vv)	1'323'136	1'143'402
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	1'299'758	1'265'175
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	101.8%	90.4%

5.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von der LCP Libera, Zürich, per 31.12.2008 erstellt. Schlussfolgerungen:

- Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 beträgt 90,4% per 31.12.2008.
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die Bildung und Auflösung von technischen Rückstellungen. Es konnte keine Wertschwankungsreserve gebildet werden.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2008 geltenden gesetzlichen Vorschriften.
- Die von der VORSORGE RUAG getroffenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung erfüllen die Anforderungen von Art. 65d BVG. Die Massnahmen sind geeignet, die Unterdeckung innert 4 Jahren zu beheben.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er legt die Organisation sowie Ziele, Grundsätze und Kompetenzen fest und genehmigt die langfristige Anlagestrategie und das Anlagereglement. Er ernennt die Mitglieder und den Präsidenten der Anlagekommission.

Anlagekommission	Funktion
Urs Kiener	Präsident, Finanzchef Konzern
Benoît Macherel	Vizepräsident, Mitglied des Stiftungsrats
Gustav Bolfing	Mitglied des Stiftungsrats
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Werner Strebel	Investment Consultant (ohne Stimmrecht)
Smain Barka	Sekretär/Protokoll (ohne Stimmrecht), Stv. Geschäftsführer
Anlagereglement	13.03.2001 letztmals geändert am 14.09.2009
Investment Consultant/Controller	PPCmetrics AG, Zürich
Global Custodian	Banque Pictet & Cie, Genève

Anlagekategorien	Vermögensverwalter
Obligationen CHF	Bank Sarasin & Cie, Basel
Obligationen Fremdwährung	UBS AG, Zürich
Aktien Schweiz	Banque Pictet & Cie, Genf/Zürich UBS AG, Zürich
Aktien Ausland	Credit Suisse AG, Zürich State Street Global Advisors AG, Zürich
Aktien Ausland Emerging Markets	Bank Sarasin & Cie, Basel State Street Global Advisors AG, Zürich
Immobilien Schweiz	Zürcher Kantonalbank, Zürich
Immobilien Ausland	Credit Suisse AG, Zürich
Hedge Funds (Fund of Funds)	UBS Global Asset Management AG, Zürich Falcon Fund Management (Switzerland) Ltd. (vormals AIG)
Verwaltung Geldmarktanlagen	Banque Pictet & Cie, Genf/Zürich

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 50 Abs. 4 BVV2)

Die Stiftung nimmt Erweiterungen der Vermögensanlagen im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV2 in Anspruch. Erweiterungen der Anlagen können gestützt auf das Anlagereglement (Anhang 1) bei Hedge-Funds-Anlagen und Fremdwährungen bestehen.

Aus dem Bericht der Asset- und Liability-Analyse 2007 der PPCmetrics AG geht hervor, dass die langfristige Finanzierung der Mindestrendite von 5,2% nur möglich ist, wenn die Stiftung weiterhin einen Teil des Vermögens in risikobehaftete Anlagen investiert und mit diesen Anlagen eine Risikoprämie erwirtschaftet. Deshalb werden auch zukünftig alternative Anlagen und insbesondere Hedge Funds im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV2 berücksichtigt.

Trotz fehlenden freien Mitteln und Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve ist eine diversifizierte Anlagestrategie zur langfristigen Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Stiftung unerlässlich.

Die aufgrund der Asset- und Liability-Analyse 2007 eingeführte Anlagestrategie basiert auf einer ausgewogenen Berücksichtigung der finanziellen Risikofähigkeit der Stiftung sowie deren gesunder demografischer Struktur. Nach Einschätzung des Stiftungsrates ist dank der gewählten Strategie die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks gewährleistet.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

(in CHF)	2009	2008
Stand am 1.1.	0	109'515'487
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	23'378'054	0
Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	0	-109'515'487
Stand am 31.12.	23'378'054	0
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in CHF	259'951'612	189'776'185
Reservedefizit	-236'573'558	-189'776'185
Vorsorgekapital am 31.12. in CHF	1'299'758'062	1'265'174'569
Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals	1.8%	0.0%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals	20.0%	15.0%

Die Berechnung der Wertschwankungsreserve ist basierend auf der Asset- und Liability-Analyse 2007 der PPCmetrics AG nach dem finanzökonomischen Ansatz erfolgt. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve wurde am 14.9.2009 durch den Stiftungsrat von 15% auf 20% des Vorsorgekapitals erhöht und trägt damit den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	Strategie	Taktische Bandbreite		Stand 31.12.2009		Stand 31.12.2008	
		min.	max.	in TCHF	in %	in TCHF	in %
Liquidität	1.0%	0.0%	6.0%	50'686	3.8%	10'903	0.9%
Obligationen CHF	27.0%	24.0%	32.0%	326'662	24.3%	367'662	31.4%
Obligationen Fremdwährung ¹	24.0%	20.0%	28.0%	284'444	21.2%	331'248	28.3%
Aktien Schweiz	13.0%	11.0%	15.0%	173'371	12.9%	110'264	9.4%
Aktien Ausland	15.0%	12.0%	18.0%	202'538	15.1%	107'257	9.2%
Aktien Emerging Markets	3.0%	1.0%	5.0%	44'644	3.3%	26'305	2.2%
Hedge Funds ¹	3.0%	1.0%	5.0%	38'132	2.8%	54'609	4.7%
Immobilien Schweiz	10.0%	8.0%	12.0%	150'298	11.2%	129'314	11.1%
Immobilien Ausland	4.0%	3.0%	5.0%	61'494	4.6%	22'358	1.9%
Übrige Aktiven	0.0%			9'709	0.7%	9'336	0.8%
Total Aktiven	100.0%			1'341'978	100.0%	1'169'256	100.0%

¹ abgesichert gegen CHF

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Es bestehen keine offenen derivativen Finanzinstrumente.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Die folgenden Vertragspartner führen im Rahmen ihres Mandates in den Kollektivanlagen Securities Lending durch. Die Angabe des Marktwertes ist bei Kollektivanlagen nicht möglich.

Vertragspartner	Anlagekategorie
Credit Suisse AG, Zürich	Immobilien Ausland
State Street Global Advisors, Zürich/Boston	Aktien Ausland
State Street Global Advisors, Zürich/Boston	Aktien Emerging Markets
UBS AG, Zürich	Aktien Schweiz Small & Mid Cap

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Aufwand der Vermögensverwaltung

(in CHF)	2009	2008
Depotgebühren Global Custodian	388'750	396'260
Gebühren Vermögensverwalter	1'200'037	1'313'413
Gebühren Wertschriftenbuchhaltung	31'256	44'951
Personalaufwand/Anlagekommission	24'400	27'025
Anlage-Experte	122'976	131'536
Total Aufwand der Vermögensverwaltung	1'767'419	1'913'184
Anzahl Mitglieder (Aktive und Rentner)	5'128	4'888
Pro Mitglied	344.66	391.40
In % vom durchschnittl. Vermögen	0.14 %	0.15 %
Pro CHF 100'000 Anlagevolumen	131.70	163.62

6.7.2 Zinserfolg Darlehen

(in CHF)	2009	2008
Unterstützungskasse RUAG	-153'930	177'350
KADERVORSORGE RUAG	-927'392	1'000'238
Total Zinserfolg Darlehen	-1'081'322	1'177'588

6.7.3 Rendite- und Performanceübersicht

		2009	2008	2007	2006	2005
Obligationen CHF	Rendite	7.54 %	2.85 %	-1.06 %	0.07 %	2.99 %
	Benchmark	6.40 %	4.53 %	-0.53 %	-0.08 %	3.15 %
	Performance	1.14 %	-1.68 %	-0.53 %	0.15 %	-0.16 %
Obligationen FW	Rendite	1.52 %	0.52 %	1.55 %	-2.11 %	7.52 %
	Benchmark	0.41 %	7.87 %	2.77 %	-1.88 %	8.34 %
	Performance	1.11 %	-7.35 %	-1.22 %	-0.23 %	-0.82 %
Aktien Schweiz	Rendite	24.53 %	-34.48 %	0.87 %	20.80 %	35.57 %
	Benchmark	23.67 %	-34.34 %	0.12 %	20.41 %	35.87 %
	Performance	0.86 %	-0.14 %	0.75 %	0.39 %	-0.30 %
Aktien Ausland	Rendite	23.40 %	-44.37 %	0.37 %	10.70 %	26.27 %
	Benchmark	27.20 %	-44.24 %	1.73 %	11.52 %	27.29 %
	Performance	-3.80 %	-0.13 %	-1.36 %	-0.82 %	-1.02 %
Aktien Emerging Markets	Rendite	65.00 %	-57.85 %	26.06 %	25.05 %	57.22 %
	Benchmark	73.87 %	-55.98 %	29.64 %	22.80 %	55.94 %
	Performance	-8.87 %	-1.87 %	-3.58 %	2.25 %	1.28 %
Hedge Funds	Rendite	9.45 %	-13.48 %	3.27 %	4.56 %	1.58 %
	Benchmark	11.13 %	-20.79 %	6.59 %	6.38 %	4.83 %
	Performance	-1.68 %	7.31 %	-3.32 %	-1.82 %	-3.25 %
Immobilienfonds Schweiz	Rendite	20.38 %	-1.50 %	-2.30 %	4.91 %	6.24 %
	Benchmark	20.51 %	0.49 %	-3.26 %	3.30 %	6.35 %
	Performance	-0.13 %	-1.99 %	0.96 %	1.61 %	-0.11 %
Immobilienfonds Ausland	Rendite	33.26 %	-36.11 %	-	-	-
	Benchmark	34.28 %	-51.48 %	-	-	-
	Performance	-1.02 %	15.37 %	-	-	-
Gesamt	Rendite	13.75 %	-13.49 %	1.05 %	6.06 %	12.73 %
	Benchmark	14.65 %	-14.81 %	1.25 %	5.06 %	12.10 %
	Performance	-0.90 %	1.32 %	-0.20 %	1.00 %	0.63 %

6.8 Erläuterungen zu übrigen Vermögensanlagen

6.8.1 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

(in CHF)	2009	2008
Post, Bankkontokorrent	7'763'943	6'175'626
Geldmarktforderungen	42'922'440	4'727'509
Total Flüssige Mittel und GMF	50'686'383	10'903'135

6.8.2 Forderungen

(in CHF)	2009	2008
Ausstehende Einkaufsamortisation	465'675	504'765
Übrige Forderungen	5'802	38'731
Verrechnungssteuer und Ausgleichskasse	2'620'521	2'054'660
Total Forderungen	3'091'998	2'598'156

6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

(in CHF)	2009	2008
RUAG Schweiz AG, Emmen	35'267	146'220
RUAG Ammotec AG, Altdorf	3'000	0
RUAG Electronics AG, Bern	1'134'507	0
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis	173'797	182'209
Total Anlagen beim Arbeitgeber	1'346'571	328'429

Mit Ausnahme der Führung von Debitorenkonti sind gemäss Anlagereglement Anlagen beim Arbeitgeber nicht gestattet. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie die übrigen Forderungen werden in der Regel innert 30 Tagen durch die Arbeitgeber bezahlt.

Im Zeitpunkt der Berichterstattung sind alle offenen Posten beglichen.

6.9.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven

(in CHF)	2009	2008
Stand 1.1.	0	0
Einlagen	654'838	0
Verwendung	0	0
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven	654'838	0

Die Unternehmungen der RUAG-Gruppe (ohne Nitrochmie Wimmis AG) haben im Rahmen der Unterdeckung 0,50% der versicherten Lohnsumme für ein halbes Jahr in die Arbeitgeber-Beitragsreserve einbezahlt. Während der Unterdeckung bestand ein Verwendungsverzicht, welcher mit der Behebung der Unterdeckung hinfällig wurde.

7 Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

(in CHF)	2009	2008
Abgrenzungen Verwaltung	5'000	0
Abgrenzungen Vermögensanlagen	5'265'623	6'409'893
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	5'270'623	6'409'893

7.2 Verbindlichkeiten

(in CHF)	2009	2008
Freizügigkeitsleistungen und Renten	8'137'483	17'141'212
Unterstützungskasse RUAG ¹	1'235'432	1'125'002
KADERVORSORGE RUAG ²	7'949'903	6'613'529
Kreditor Sicherheitsfonds BVG	364'075	346'740
Kreditor Quellensteuer	20'943	0
Übrige Kreditoren	63'418	51'195
Total Verbindlichkeiten	17'771'254	25'277'678

1 Unterstützungskasse RUAG

Die Unterstützungskasse ist im Vorsorgereglement Anhang 4 geregelt und bezweckt die Unterstützung von in Not geratenen oder bedürftigen Mitarbeitenden und deren direkten Familienangehörigen. Die Unterstützungskasse ist der VORSORGE RUAG angegliedert und wird durch den Stiftungsrat verwaltet.

2 KADERVORSORGE RUAG

Die RUAG-Gruppe hat 2003 eine ausserobligatorische Kaderversicherung für die berufliche Vorsorge, die KADERVORSORGE RUAG, gegründet. Die Abwicklung der Kapitalanlagen wird im Pooling mit derjenigen für die VORSORGE RUAG abgewickelt. Einzelheiten sind in einem Dienstleistungsvertrag geregelt.

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

(in CHF)	2009	2008
Abgrenzungen Verwaltung	258'218	213'524
Abgrenzungen Vermögensanlagen	157'673	362'959
Total Passive Rechnungsabgrenzung	415'891	576'483

7.4 Verwaltungsaufwand

(in CHF)	2009	2008
Personalaufwand	616'784	597'553
Verwaltungsaufwand	389'629	385'007
Kontrollstelle	39'812	34'356
Experte für berufliche Vorsorge	74'061	52'272
Total Verwaltungsaufwand	1'120'286	1'069'188
Anzahl Mitglieder (Aktive und Rentner)	5'128	4'888
Verwaltungskosten (ohne Vermögensverwaltung) pro Mitglied	218.46	218.74
in % vom durchschnittl. Vermögen	0,09 %	0,08 %

7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen

In dieser Position wurde die Einmaleinlage über 14,2 Mio. CHF zur Finanzierung der Deckungslücke im Umlagefonds (AHV-Überbrückungsrenten) durch die Unternehmungen der RUAG-Gruppe erfasst.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

8.1 Prüfung der Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2008 geprüft und zur Kenntnis genommen. Sie stellt fest, dass die getroffenen Massnahmen zur Behebung der per 31.12.2008 ausgewiesenen Unterdeckung den gesetzlichen und reglementarischen Anforderungen sowie der Weisung des Bundesrates vom 27.10.2004 über die Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen in der beruflichen Vorsorge entsprechen.

8.2 Retrozessionen

Vertraglich geregelt	
Bank Sarasin & Cie. AG	Obligationen CHF
Credit Suisse AG	Immobilien Ausland
Falcon Fund Management AG	Hedge Funds
UBS AG	Aktien Schweiz Small & Mid Cap
UBS AG	Obligationen FW hedged
Zürcher Kantonalbank	Immobilien Schweiz
Nicht vertraglich geregelt	
Bank Sarasin & Cie. AG	Aktien Emerging Markets
Pictet & Cie	Aktien Schweiz
State Street Global Advisors AG	Aktien Ausland
State Street Global Advisors AG	Aktien Emerging Markets
UBS AG	Hedge Funds

Alle oben erwähnten Vermögensverwalter bestätigen, dass sie keine Vergütungen im Sinne von Art. 400 Abs. 1 OR erhalten haben, welche sie der Stiftung hätten abliefern müssen.

8.3 Weitere Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine weiteren unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Solidarhaftung und Bürgschaften

Die Stiftung geht keine Solidarbürgschaft ein und gewährt keine Bürgschaften.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Zurzeit sind zwei Rechtsverfahren ohne erhebliche finanzielle Tragweite hängig.



Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
VORSORGE RUAG
Bern

PricewaterhouseCoopers AG
Bahnhofplatz 10
Postfach
3001 Bern
Telefon +41 58 792 75 00
Fax +41 58 792 75 10
Direktwahl 058 792 77 50
www.pwc.ch

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der VORSORGE RUAG für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Jürg Reber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hans Hergert
Revisionsexperte

Bern, 25. März 2010

VORSORGE RUAG

Stauffacherstrasse 65

Postfach

3000 Bern 22

Tel. 031 330 21 11

Fax 031 330 21 12

info.vorsorge@ruag.com